

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Seldwila im Zeichen der Schweizerrundfahrt  
**Autor:** Huggenberger, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755452>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

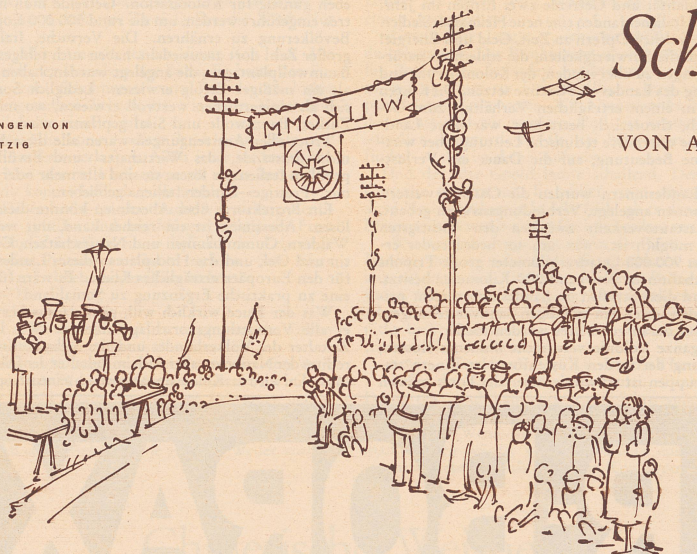
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# SELDWILA im Zeichen der Schweizerrundfahrt

ZEICHNUNGEN VON  
HANS WITZIG

VON ALFRED HUGGENBERGER

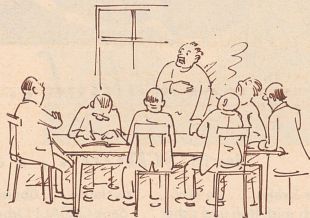


«Krieg führt der Witz an ewig mit dem Schönen,  
Er glaubt nicht an die Engel und an Gott.»  
Ich streit' es Schillern ab, auch Lächeln kann veröhnen,  
Sofern man weißet, was der Lächler wott.  
Ich meine nicht die Wenigen, die nach dem Lorbeer zielen,  
Ich meine die Vielen.

Mir händ wieder öppis Großes erlebt,  
Wo ein über Plunder und Alltag erhebt.  
Scho 's Kennwort elei hät Schneid und Schmiß:  
Ich spriche vo der Tuur dö Swiss.  
«E Schweizerrundfahrt» chönt mes au nenne,  
Doch chäm dann d'Volksseel schwerli zum Brenne,  
Nei, «Tuur dö Swiss» heißt dä Zaubermotor,  
Dä zündet i d'Tüüf, dä rüßt empor!

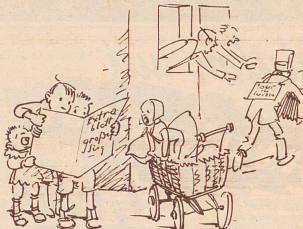
Zum drittemal hät sie üs hür beglückt,  
Was fröhner nid klappert hüt — jez hä'mers erlickt;  
Sogar Links und Rechts hät sich zämeg funde,  
d'Tuur dö Swiss hät üs restlos verbunde.  
Sie funktioniert, sie hät Schangse, sie schwebt,  
Wie all's, wo vom Massezuelf lauf lebt.  
D'Schwitz versait nie. De Hochsinn cha lande,  
Mir händ die Prob wieder glänzed bestande.  
Über Zwiertacht, Zanksucht und Finsterniß  
Strahlt hüt das Flammewort: Tuur dö Swiss.

E Dörfli, wo nid a der Route lyt,  
Fühlt sich verstoße, d'Lüt platzed vor Nyd:  
«Soo — ander händ 's Glück, und üs loht me stoh —  
De Stuurkommissär, dä findt is dann scho!  
Me sött nümme bleche, me sött nümme chranpfe,  
Me sött nümme hoble-n-und Schölle verstampfe!  
Me sött em Bundesrat telegraphiere,  
Er sött sini Stüüfchind m e h estemiere!»



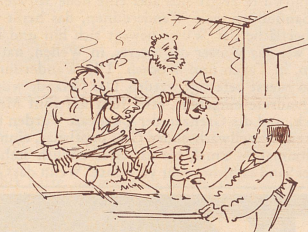
Seldwila, Seldwila hät dasmol 'putzt.  
Z'erst sinds schier verschrocke, sie händ echli g'stutz;  
D'Behörde hät taget mit Sprech-n-und Schwige:  
«Wär's ächt nid besser, me ließ üs links lige? ...  
Ob mir däre Lag au g'wa ch se sind?  
Mir haftet für Chind und Chindeschind!  
Kein Pappestiel ist e Tuur dö Swiss,  
Bim beste Wille g'lingt vieles miß.  
Und wä'mer's bemeistert — d'Ufgob ist hehr —  
Wo wä'mer nochane hii mit der Ehr?»

Zum Glück hät d'Burgerschaft großzügig tänkt,  
E kein ist is Chnörzerlager abgeschwenkt,  
Sie händ sich uf di Hindere g'stellt:  
«Mir wänd m a k e l l o s dostoh vor Schwitz und Welt!»  
Z'erst hät me-n-eis hinder d'Binde g'gosse,  
Dänn wird im Rothuus eistimmig b'schlosse,  
Daß dä, wo als Erste d'Stadt passieri,  
Zum Ehreburger awangsieri.  
Au en Seldwila-Prys händ's g'stiftet,  
Mit Wollust händs ihri Sparstrümpf g'lüftet,  
D'Begeist'rig entfaltet ihri Schwinge:  
En brave Schwitzer mues Opfer bringel!  
's Konkurs- und s' Sanierigsamt elei  
Spenden en Bytrag vo hundert Stei.



Am Stammtisch gohts hoch her im Rote-n-Affe.  
«Mir chönd jo dann noch her wieder schaffe!  
Dä wo e großi Zit nid erfaßt,  
Hät e Stuck vo sim Lebe verpaßt.  
Wer d'Tuur dö Swiss wott richtig betrachte,  
Darf nid blos Episödl usschlachte,  
Er mues uf Nebesächlichs verzichte  
Und 's Aug ufs große Ganze richte!  
Zu dem Zweck mues er d'Zitig lese,  
Dänn dringt er tüüffer in das Wese,  
Dänn wird er bald d'Überzügig ha:  
Au dich, au dich gohts nöcher al!  
D'Schwitz wird wieder um en Edelstei rycher,  
Mir müend no ryffer werde und glycher!  
Nur us der richtige Perspektive  
Begrüßt ein hüt, was er sött begriffe,  
Es dringt em e Hochgefühl bis i d'Schueh:  
Du tarfst di zeige! Du g'hörst der zue!  
Ob aktiv, öb passiv, säb hät kein Spitz,  
Wenn d'Welt nu wied'rmol redt vo der Schwitz!»

En Heros vo der Politik  
Hät zueg'gäh: «Die Begeist'rig ist schick!  
Mir händ kein Tell und kein Winkelried,  
Und doch mues 's Volk öppis ha fürs G'müet.  
Es brucht en Ruhepunkt und e Ziel,  
Seis denn Brot oder seigids Spiel.»  
En bessere Herr hät de-r-Usspruch to:  
«Mi Vermuetig ist, d'Schwitz chönn nie vergoh;  
Und wens sötti fehle — eis ist gwüß:  
Sie lebt no furt i der Tuur dö Swiss.»



Am Nebetisch munget ein so verrückt:  
«De Mäntsch ist no ziemli gly verrückt.  
Mich reut nu d'Gsundheit vo dene Manne,  
Sie g'heid si um e Linse'richt ane.»  
Dä wird aber glänzed in Senkel g'stellt:  
Sie, Herr — es handelt sich au noch um Gält!  
En Held der Stroh mit Qualitäre  
Hät starchy Schangse punkto Monette!  
Der ander spitzt d'Ohre. «Wens a se sött sy,  
Müend mini drei Buebe-n-a u drahi!»

Druf hät sich de Beizer an Lade g'lait:  
«Mir schynt halt, de Pundesrot hät versait!  
Es sind ihrer siebe — ich möcht nu froge:  
Hett's nid ein wenigstens törfte woge?  
Bimeid, ein hett sölle konkurriere,  
Dänn chönt sich 's Schwitzli gratuliere!  
Dänn hett's au punkto Vertraue taget,  
Und d'Tour de France wär mit Glanz abg'saget.»

E-n-Extrabletli schlichtet de Strit.  
«Aliß — no en Becher! Do nimmt me derzit!  
Zwor isch me no nid uf en Endspurt g'spannt,  
Doch sind au chlyni Begebnis piggant:

«De Vanderbilt heb e-n-Orangsche g'esse.  
De Pol heb wied'rmol 's Schnüuze vergesse.  
De Slowatzkowsitch mues uf en Bergprys verzichte,  
Wil er heb müese-n-öppis verrichte.  
De Tschioletti well 's Renne quitiere,  
's Glück tüeg ihn uf Abessinie führe.  
Üsi Landslüt, die seigid i Form wie no nie —  
Blos lösid halt au die ander e zieh.»  
I dem Ton gohts witer. De Benz und de Lutz  
Sind hoch beruhigt. Me nimmt no en Sprutz.

D'Lüt werded nervöser von Stund zu Stund,  
Oppe-n-ein ist bereits uf em Hund.  
D'B'richt müend abg'hört sy, d'Charte g'studiert —  
Vill händ sogar d'Fahrnumm're addiert.



No eim ol schlooffe! Jo — wer no mag! ...  
Es wird Nacht, es wird Morge, es wird Mittag! ...  
D'Stadt liit im Fieber, d'Lüt sind in Ekstase:  
«Es ruckt! Mer stönd i der letschte Phase!»  
Seldwila hät nie so en Großtag g'seh.  
«Wo söll's z'letscht no use? Es chömed no meeh!  
En ganze-n-Erdteil ist goppel mobil.»  
D'Gschäfter sind g'schlosse, d'Fabrike stönd still;  
Achttausigelf Frömdi hät eine zelt —  
D'Zuekunft ist wieder sicherg'stellt ...

Forts. S. 1158





## WIE DER BERGSTEIGER DAS SEIL PRÜFT

damit nicht die geringste schwache Stelle ihm entgeht, so werden für KOHLER-Chocoladen alle Rohstoffe und Zutaten sorgfältig erlesen. Nur das Beste ist gut genug für KOHLER-Chocoladen und - für Sie!

**KOHLER**  
CHOCMEL / ORBA / RAJAH

2



## Tägliches Glück...

Schön sein heisst: jung aussehen. Und ist es nicht für jede Frau ein tägliches Glück zu spüren, daß ihre Haut jung bleibt? Es ist kein Geheimnis: Schon morgens muß man die Haut vor den mannigfaltigen Reizungen bewahren, die das frühzeitige Altern des Hautgewebes hervorrufen.

Im Laufe des Tages gilt es, allerhand schädliche Einwirkungen auszugleichen. Nur eine gute Schönheitscreme wie Malacéine gewährt diesen Schutz und stärkt gereizte und empfindliche Haut.

Jede Behandlung mit Malacéine verlängert die jugendliche Frische der Haut. Deshalb benutzen so viele Frauen diese Creme, die auf ihrem Gesicht Wunder wirkt.

*malacéine*

Dam

R 20



## Das kleine Zicklein

**E**in junges Zicklein – so erzählt man – machte jedesmal nach der Stillung mit Muttermilch die wunderlichsten Sprünge zum grossen Erstaunen des Hirten.

Er konnte nicht wissen, dass die Früchte des Kaffeestrauches, von denen die Ziege so gern naschte, Coffein enthalten, einen ausgesprochenen Reizstoff, der in die Muttermilch übergeht.

Eine kleine Erzählung den stillenden Müttern zur Warnung! Die Untersuchungen berühmter Spezialisten bestätigen, dass das Coffein im gewöhnlichen Kaffee die Nerven schädigen kann (auch die des noch ungeborenen Kindes). Es geht zum Teil in die Muttermilch über und kann beim Säugling Störungen verursachen, die sich in Unruhe, viel Schreien und ungesundem Schlaf äussern.

Schon um der Gesundheit ihres Kindes willen sollte die stillende Mutter nur Kaffee Hag trinken – den garantiert coffeinfreien. Der Genuss ist der gleiche, denn im Geschmack und Aroma ist Kaffee Hag von anderem sehr guten Kaffee nicht zu unterscheiden.



**KAFFEE HAG**

feinste Qualität Fr. 1.50

**SANKA BRASIL**

der gute Haushaltkaffee 95 Cts.

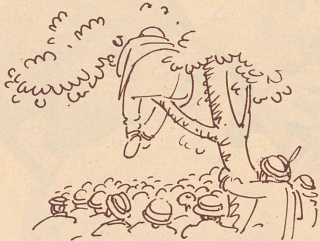




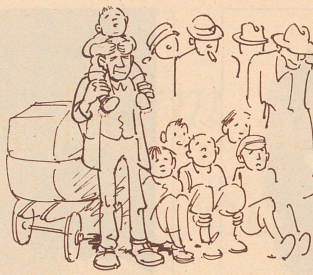
Zwoo Stund vor der Zit ist d'Stadt uf de Beine,  
Kein Säugling fehlt i der Chindezaine,  
E Truckete, daß en Teil schier verschmachtet,  
Von une bis obe sind d'Chrützstöck verpachtet.  
E Wöchnerin hät zu der Hebann g'sait:  
«Min Ma, dä häts wieder guet überlait!  
Ich sött en zwar nid hasse derwege —  
Aber es sött ein doch Rechnig träge!»

Jez chunt no d'Schuel vo Zopfweyl dethär,  
De Tell mit der Armbrust, de Struth mit em Speer;  
De Trummleboode hät scho en Riß,  
Sie singet: «Ich bin ein Knabe dō Swiss!»  
D'Helvezia loset unsichtbar zue,  
Sie hät 's Augewasser, es git ere z'tue...

's ist alles ein Tigel, Herre-n-und Puure.  
D'Lüt chlebed an Maste, sie stönd uf de Muure.  
O — ist das nid e chöstlechi Sach:  
En Nünzgjörige uf'me-n-Autodach!  
Er winkt sine nonig-lachede-n-Erbe:  
«Wenn i das no g'sch ha — wie gern will i sterbe!»



En Stadttrot hauts uf en Pflumebaum ue,  
Er meint, dä Stügi werds woll no tue;  
Dä halbdüerr Grotze hät leider g'loh,  
Die hundert Kilo sind z'Bode cho.  
O jemer — e schweri Schramme-n-am Chopf!  
«Du blüetst jo!» dräit d'Gattin, «du arme Tropf —  
Und dann usg'rechnet am tümmste-n-Ort!...»  
Er grochset: «Hilf mer dei uf säb Port,  
Wenns mi im Fall sött überstelle,  
So hani im Himmel doch öppis z'verzelle.»



De Sali Gnehm stoht au a der Sunne,  
Sin Bueb uf der Achse. Es hät em g'schune,  
Dä Fööt tüeg alli Stund zwoo Pfund schwere;  
Zu allem hi tuet er no lästerlech plääre.  
«Benimm di doch!» singt en de Vatter a,  
Muescht dann g'melchelets Löbelimämmeli ha!»

En Böllerschütz — niemer woget en Schnuuf —  
De-r-Erst, de-r-Erst muuchlet 's Städtli uf!  
D'Lüt lesed d'Numm're, sie gänd enand Mütsch:  
«Hoch üsen Burger Slowatzkowitsch!»  
's ist zwar nid z'ergründe, was er verspricht,  
Er hät ebitzli z'vill Stroß im G'sicht.

Wo wieder e Tschüppi fürane sind,  
So chrächzet em Sali sis Sorgchind:  
«Du, Bappe, wänd hei! Ich mu e s iez dann gly!  
Säb tsind jo blos Welofahrer tsy!»  
De Vatter hät em eis häreggschmiert:  
«Was saisch du? Ich bi jo für immer blamiert!  
E Wörtli no, dann bist nūme min Fiß —  
Du Säubueb, das isch doch e Tuur dō Swiss!  
Überhaupt — du häst mir 's ganz Fäschet zerstört —  
Lueg, wie de säb mittler dei d'Fresse verzeert!»

D'Sach nimmt ihren Furtgang — grad vill ist nid z'gseh,  
Es chömed vier — es chömed zwee,  
Au öppe-n-e G'schäärli mitenand  
Im g'müetleche, friedleche Klubverband;  
Dert wepfet ein, wo's nu zur Not no verlydt,  
Und öppedie goht dann e Stund lang nüt.  
Bis die Letschte am Undertor erschyned,

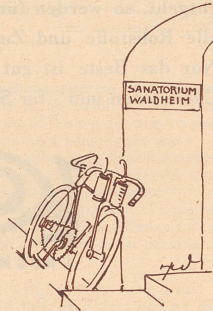
Dämmerets scho, die Gaffer schwyned,  
Ein lueget der ander so g'spässig a:  
Chunt's ächt erst — oder hä'mers g'h a?...

De-r-Obed g'seht wieder leeri Gasse;  
Eim paßts, de-r-ander chas nonid recht fasse.  
E Dichterli dichtet im Sterneschy:  
«Seldwila, Seldwila — iez bist wieder dy!...»

Am Nohetag gits dänn no wacker z'verzelle,  
Sie müend ihren Ehreburger verschwelle;  
's ist öppe kein Wäscherinnekitsch:  
Er ist a a g r u d t, der Iwan Slowatzkowitsch!  
's Befinde sei zwar nid ganz am beste,  
Er lydi an alte-n-und neue Breste;  
Z'erst mües er iez, meint er, e Jöhrli ruebe,  
D'Stadt werdi scho Sorge für sini sechs Buebe. —

D'Wuche druf ist au no allerlei los,  
Wer 's Lebe lieb hät, goht nid uf d'Stroß.  
Dem einte gits z'denke, der ander cha lache:  
D'Schulbuebe tüend Tuur-dō-Switzlis mache.  
Sie rased, sie tramped, sie heeped, sie treted —  
De-r-Usblick ist göttlech, 's Schwitzli ist g'rettet.

De-n-Alte isch es so langsam cho,  
Me chönn mit em Fäschte-n-elei nid bstoh;  
Sie schaffed und schimpfed, redlech und bieder,  
's Konkurs- und 's Sanierigsamt amted wieder.



## Die populärste Rasiercreme der Welt: PALMOLIVE

Genau so wie in der Sportwelt einige wenige Sportsleute, auf Grund ihrer außergewöhnlichen Leistungen, Popularität erringen, so errang sich Palmolive, auf Grund ihrer vorzüglichen Eigenschaften, Popularität bei den Männern der ganzen Welt. Sie wirkt *rasch* — erweicht den Bart in einer Minute; *voluminös* — vervielfacht sich 250mal in Schaum; *aktiv* — der Schaum bringt den Bart in die richtige Rasierstellung und ermöglicht ein sauberes und müheloses Rasieren; *wohltuend* — weil sie Olivenöl enthält, das die Haut weich und geschmeidig macht. Ferner ist sie praktisch in der Handhabung und sparsam im Gebrauch. Es ist ebenfalls ein populärer Sport, sich mit Palmolive zu rasieren. Sie sollten sie unbedingt ausprobieren.

Fr.  
**1.50**  
In der Schweiz  
hergestellt

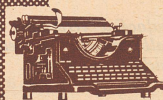


COLGATE-PALMOLIVE A.-G., TALSTRASSE 15, ZÜRICH

Garantie: Sind Sie mit der Palmolive-Rasiercreme nicht zufrieden, so senden Sie uns die halbgeleerte Tube, wir vergüten Ihnen den vollen Kaufpreis.

## UNTERSTÜTZT DEN SCHWEIZER EXPORT

olivetti kauft heute für den doppel-  
ten betrag der importierten schreib-  
maschinen schweizer halbfabrikate.



**OLIVETTI**  
ZÜRICH, BERN, BASEL, LUGANO